

ERASMUS-Semester

Nancy, Frankreich

07.01. – 31.05.2019

Université de Lorraine

L'Institut des Sciences du Digital
Management & Cognition
(IDMC)

Méthodes informatiques appliqués à la gestion des entreprises (MIAGE)
Wirtschaftsinformatik

Table of Contents

VORBEREITUNG.....	2
<i>Unterlagen</i>	2
<i>Kurswahl</i>	2
<i>Unterkunft</i>	2
<i>Sonstiges</i>	3
STUDIUM IN FRANKREICH.....	3
<i>Allgemein</i>	3
<i>Kurse</i>	4
<i>Französischkurs</i>	6
<i>Tipps</i>	6
AUFENTHALT IN NANCY	7
<i>Erasmus Student Network (ESN)</i>	7
<i>Transport</i>	8
<i>Sport</i>	8
<i>Urlaub</i>	8
PERSÖNLICHE WERTUNG	9

Vorbereitung

Unterlagen

Meine Bewerbung für das ERASMUS Semester lief folgendermaßen ab:

Januar 2018: Voranmeldung der Wunschunis im Moodle der DHBW

Mai 2018: Bewerbung beim Auslandsamt und Zusage

Sommer 2018: Beantragen benötigter Unterlagen, z.B. Notenbescheinigung der DHBW

Oktober 2018: Kurswahl, Einschreiben an der Université de Lorraine und Beantragen eines dossier étudiants, welches man braucht um eine Wohnung im Studentenwohnheim zu bekommen (eine offizielle Bestätigung per Post oder Mail habe ich nie bekommen.).

Ein Sprachzertifikat brauchte ich – im Vergleich zu den Studierenden an englischsprachigen Universitäten – nicht.

November 2018: Abgabe aller Erasmus-Unterlagen (Learning Agreement etc.)

Dezember 2018: Absolvieren des ersten Sprachtests, Erhalten des Vorlesungsplans (etwa zwei Wochen vor Semester-Start), Zahlung der Gebühren für CROUS etc.

Januar 2019: Nach Ankunft in Nancy: Anlegen eines Online-Accounts zum Zugriff auf die Online-Plattformen und Vorlesungspläne

Mai 2019: Absolvieren des zweiten Sprachtests

(Diese Liste ist unter Umständen nicht vollständig oder aktuell, ich kann mich selber nicht mehr an alle Details erinnern)

Kurswahl

Die Kurse, die ich zur Auswahl hatte, habe ich mit einer Learning Agreement Vorlage zur Verfügung gestellt bekommen. Dies allerdings ohne Beschreibung des Inhalts oder sonstigen Informationen, deshalb war meine Kurswahl sehr willkürlich. Im zweiten Kapitel sind ein paar Infos zu den Kursen, die ich belegt habe. Im Internet habe ich keine Kurslisten, Semesterpläne geschweige denn Vorlesungspläne gefunden.

Unterkunft

Das Finden einer Unterkunft war keine große Hürde. Als Erasmus-Studentin bekam ich diese vom CROUS (Studierendenwerk in Frankreich) zugeteilt. Ich musste hier ein paar Mails hinterherschicken, da sich von alleine nichts getan hat, habe meine Unterkunft dann aber zwei Wochen vor Start noch zugeteilt bekommen! Mir wurde keine Auswahl gegeben, was etwas schade war, da ich recht weit außerhalb des Stadtkerns wohnte.



Das Zimmer war sehr groß, hatte eine kleine Küchenzeile (wirklich klein! Eine Kochplatte, ein Mini-Waschbecken und ein Kühlschrank) und ein eigenes Bad.



Es war ausreichend für meinen kurzen Aufenthalt. Beachten sollte man, dass die Zimmer komplett uneingerichtet sind. Küchenutensilien beispielsweise sollte man sich von zu Hause mitbringen. (Wobei ich in meiner Küche auch nur gekocht habe, wenn es sein musste). Waschmaschinen waren im Haus vorhanden.

Ich habe etwa 420 € bezahlt und musste zusätzlich noch eine Versicherung abschließen (das habe ich bei MGEL gemacht, kostet etwa 30€ pro Jahr).

Man kann sich auch über verschiedene Plattformen selber eine Unterkunft organisieren, dann wird man vermutlich ein besseres Zimmer bekommen. Empfohlen bekommen habe ich außerdem ein privates Wohnheim, das aber immer sehr schnell voll ist: <http://www.gec-nancy.fr>. Daher würde ich empfehlen, dort anzurufen (keine Mail schreiben!) sobald man eine Zusage des Auslandsamtes hat.

Theoretisch kann man in Frankreich eine Wohngeldhilfe beantragen, die CAF. Allerdings wird diese nicht nachträglich ausgezahlt und man benötigt unter anderem eine Bankverbindung (auf seinen eigenen Namen) in Frankreich. Ich habe diese Hilfe nicht beantragt, da es sich zu dem Zeitpunkt wo ich alle Papiere hat schon nicht mehr gelohnt hätte und ein Bankkonto wollte ich nicht anlegen.

Sonstiges

Ein Bankkonto ist in Frankreich (außer, wenn man die CAF beantragen möchte) wirklich nicht nötig. Mit EC- und Kreditkarte kann man eigentlich überall bezahlen.

Eine französische Handynummer ist auch überflüssig, da durch die entfallenden Roaming-Gebühren seit 2017 der deutsche Tarif in Frankreich genauso weiterverwendet werden kann wie in Deutschland.

Über das Erasmus-Programm habe ich einen sogenannten Mobilitätszuschuss über 360 € im Monat bekommen.

Studium in Frankreich

Allgemein

Es wird bei den Vorlesungen unterschieden zwischen cours magistral (CM) und travaux dirigés (TD). Die CMs sollen zum Erklären des theoretischen Hintergrunds, meist in Frontalunterrichtsform, dienen und die TDs zum Üben des Inhalts. Für die TDs war mein Kurs oft in zwei Gruppen geteilt, so dass wir weniger Leute waren.

Ich belegte Kurse im dritten Bachelor Jahr (Licence 3 oder kurz: L3) und im ersten Master Jahr (Master 1 oder kurz: M1). Der L3-Kurs war deutlich größer (um die 50 Leute) als der M1-Kurs (um die 35 Leute). Bei den M1s gab es außerdem die Besonderheit, dass die Hälfte der Studierenden ein duales Programm (Alternance) absolviert, also wie wir bei einem

Unternehmen angestellt sind. Der Wechsel findet einmonatlich statt und das bedeutete für mich dann immer, dass ich einen Monat keine Vorlesungen mit den M1s hatte. Die „Non-alternants“ haben zu der Zeit in der die „Alternants“ im Unternehmen sind zusätzliche Kurse, die die anderen nicht belegen müssen.

Ein wichtiges Element an der UL, welches ich so von der DHBW gar nicht kannte, ist die „contrôle continue“. Das heißt durchgehende Bewertung der Leistungen. Das spiegelte sich durch Abgabe von im Unterricht gemachten Aufgaben, kleinen Projekten für zu Hause oder Zwischentests wider. Angenehm dadurch ist eine Entlastung der Klausurenphasen im Vergleich zu unserem System. Dadurch, dass ich einen sehr lockeren Vorlesungsplan hatte war die zusätzliche Belastung während des Semesters überhaupt kein Thema.

Eine meine größten Befürchtungen war, dass ich Verständnis-Probleme haben sollte, da alle Vorlesungen, Klausuren etc. auf französisch stattfanden. Ich sprach zu dem Zeitpunkt schon mehr oder weniger fließend Französisch (C1 bei meinem Sprachtest vor dem Aufenthalt), hatte aber dennoch Respekt vor dem akademischen Niveau. Das stellte sich allerdings als völlig übertrieben heraus.

Meine Kommilitonen waren prinzipiell freundlich und hilfsbereit. Interessanter Weise hatte ich mit den L3s überhaupt nichts zu tun während ich mit vielen der M1s selbst nach meinem Aufenthalt noch in Kontakt geblieben bin. Die Aufnahmefreudigkeit für Erasmus-Studierenden ist wohl von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Ich persönlich wurde direkt an meinem ersten Tag in der Uni zum Raclette essen abends eingeladen und habe seitdem eigentlich mein ganzes Semester mit denselben Leuten verbracht.

Entsprechend hatte ich auch immer ausreichend Unterstützung bei meinen Hausaufgaben, Projekten oder in der Vorlesung, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Kurse

Management des équipes (M1)

Der Kurs war im wahrsten Sinne des Wortes eine Vorlesung. Der Prof las die gesamte Vorlesungszeit seine Folien vor, interagierte nicht mit dem Kurs und es wurden keine Fragen gestellt (Er unterschied hier auch nicht zwischen CM und TD). Da der Prof seine Folien nicht zur Verfügung stellte, versuchten wir Studenten so schnell wie möglich mitzutippen, wurden aber nicht immer ganz fertig. Ich hatte in diesem Fall Glück, Freunde im Kurs zu haben, die mich in ihr Google Doc mitaufgenommen haben. Ansonsten wäre ich vermutlich verloren gewesen.

Die Benotung fand über eine zweistündige Klausur Ende Mai statt. Grob gesagt wurde der gesamte Inhalt der Vorlesung abgefragt.

Insgesamt war der Kurs sehr trocken und ich konnte nicht sehr viel mitnehmen. Da die Alternative in meinem Fall allerdings génie logiciel war, was von meinen Kommilitonen als deutlich anstrengender bewertet wurde, bin ich dennoch zufrieden mit der Wahl.

Interfaces Homme Machine (L3)

IHM war ein Kurs, in dem es vor allem um User Experience auf Websites und in mobilen Applikationen ging. Der Kurs war interaktiv gestaltet und die Inhalte waren relevant und praxisnah. In den CMs stellte der Dozent uns Methoden dar und erläuterte diese anhand von Beispielen aus eigenen Kundenprojekten. In den TDs sollten wir diese Methoden dann anwenden. In Gruppen von drei bis fünf Studierenden wählten wir am Anfang des Semesters eine Website oder eine App aus und wendeten dann jede Woche eine der erlernten



Methoden an, um die Anwendung auf user experience zu testen und Verbesserungsvorschläge anzubringen. Aus den Ergebnissen sollten wir am Ende einen Gruppenbericht erstellen, der fünfzig Prozent der Note darstellt. Die anderen fünfzig Prozent entstanden aus einer einstündigen Klausur, die mir – trotz Fremdsprache – sehr leicht fiel.

Am Ende schnitt ich in diesem Kurs sehr gut ab, obwohl ich leider mit den beiden schlechtesten Kommilitonen in einer Gruppe gelandet war (Sie haben beide ihr Jahr nicht bestanden).

Der Kurs hat mir gut gefallen, ich konnte praktisches Wissen für mein Arbeitsleben mitnehmen und ich würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen!

Recherche Opérationnelle (L3)

RO habe ich freiwillig zusätzlich belegt, da ich mich persönlich dafür interessiere. Es ging um Graph-Theorien und -Algorithmen sowie Spieltheorie. Der Kurs war geleitet von einer sehr konservativen, strengen, aber meiner Meinung nach sehr guten, Dozentin. Sie dozierte sehr nach der französischen Art könnte man sagen. Am Anfang stellte sie direkt klar, dass Handys und Laptops – sofern nicht für die Vorlesung notwendig – verboten sind, und Zuspätkommen nicht autorisiert ist. Hausaufgaben, die jede Woche vergeben wurden, mussten auch gemacht werden und wurden kontrolliert. Wer diese Regeln nicht respektierte wurde konsequent rausgeschmissen. Nichtsdestotrotz war es ein sehr guter Kurs. Es ging schnell voran und man musste am Ball bleiben, sonst konnte man in den TDs Aufgaben nicht lösen und Fragen nicht beantworten. Aber dafür lernte ich auch eine Menge.

Die Benotung fand über zwei Tests von jeweils einer Stunde über das Semester verteilt statt. Ich persönlich mochte diese Vorlesung sehr gerne und würde sie weiterempfehlen, wenn man etwas Mathe-afin ist und sich dafür interessiert. Ansonsten ist es vermutlich eher eine Qual und vielleicht auch zu anspruchsvoll.

Programmation avancée (objet & fonctionnelle) (M1)

Der Programmieren Kurs war in zwei Teile geteilt, die auch von verschiedenen Dozenten unterrichtet wurden. Objektorientierte Programmierung in Java und funktionale Programmierung in Haskell.

Programmierung in Java war sehr anspruchsvoll, da meine Kommilitonen schon ein deutlich höheres Niveau hatten. Der Dozent stellte während der CMs ein bestimmtes Thema vor, in den TDs machten wir mit ihm zusammen Übungen zum Thema und bekamen daraufhin eine Aufgabe für zu Hause. Die Benotung erfolgte über insgesamt drei TPs (travaux pratiques), also kleine Projekte, die wir zu Hause umsetzen sollten. Besonders wichtig war hierbei nicht die Implementierung, sondern die Dokumentation.

Funktionale Programmierung fiel mir etwas einfacher, da die anderen auch neu anfangen mit Haskell und wir ausschließlich in Gruppen arbeiteten. Während der Vorlesungen erhielten wir Aufgaben, die wir am Ende der Vorlesung einreichen mussten und die dann die Benotung für den Kurs darstellten. Obwohl wir alle Aufgaben in der Gruppe bearbeitet haben, bekam ich eine schlechtere Note als alle anderen in meiner Gruppe.

Ich schnitt insgesamt in fortgeschrittene Programmierung sehr schlecht ab, was vermutlich meinen schlechten Vorkenntnissen zuschulden war.

Création d'entreprise (M1)

Création d'entreprise war ein Kurs, der immer samstags stattfand. Erleichternd war, dass der Kurs auch immer sehr entspannt war. Daher war es nicht ganz so schlimm, dass ich samstags in die Uni musste. Meistens hat der Dozent Geschichten aus seinem Gründer-Leben erzählt und wir mussten an eigenen Start-Up Ideen arbeiten.

Bewertet wurde dieser Kurs mit einer Gruppen-Abgabe einer Unternehmensidee mit Marketingstrategie, Kostenkalkulation, etc. Hier schnitt der ganze Kurs recht gut ab.

Anglais (M1)

Ich habe freiwillig (aber ohne Bewertung und ohne, dass das in meinem Learning Agreement stand) den Englisch Kurs mit den Master-Studenten belegt. Das hat mir eine Lücke im Vorlesungsplan gefüllt und war recht amüsant. Wir haben dort viele praktische Übungen gemacht, wie elevator pitches oder debates.

Französischkurs

Mir wurde im Rahmen des ERASMUS Programms angeboten einen Französischkurs zu belegen. Der Kurs fand jeweils montags und dienstags entweder von 17 – 19 Uhr oder von 19 – 21 Uhr an der faculté des lettres (Also nicht dort, wo ich meine Vorlesungen hatte) statt, je nachdem in welcher Gruppe man war. Ich persönlich finde, dass der Kurs etwas zu konservativ gestaltet war (diese Tendenz habe ich in Frankreich generell oft wahrgenommen). Wir haben meistens Diktate geschrieben und die Inhalte, mit denen wir uns beschäftigten, waren oft sehr literarisch oder sogar biblisch. Nichtsdestotrotz hat der Kurs mir geholfen, mein Sprachniveau zu verbessern und ich würde es daher auch jedem weiterempfehlen. Da der Kurs für Erasmus-Studierende angeboten wird ist das außerdem eine gute Gelegenheit neue Freunde kennenzulernen.

Tipps

Ich kann nur empfehlen, seinen Verlegungsplan regelmäßig (täglich!) online zu checken. Ich habe zu Beginn fast Vorlesungen verpasst, weil ich mich auf den PDF-Plan verlassen habe, der mir gegeben wurde. Leider werden an der UL Vorlesungen sehr gerne und oft kurzfristig verschoben, abgesagt, angekündigt, ...

Außerdem sollte man im Kopf haben, was für Dokumente man (für ERASMUS, die DHBW, ...) alle braucht und die am besten vor Ort alle unterschreiben lassen und sich im Original geben lassen. Sonst wird es hinterher eine aufwändige hin- und herschickerei mit der Post.



Was sich außerdem lohnt, ist sich in die Messenger-Gruppe der Kurse aufnehmen zu lassen. Noten werden oft nicht in die Online-Kurse eingetragen, sondern per Mail an eine Person des Kurses versendet. Sollte mal etwas verschoben werden oder eine andere wichtige Info kommen, bekommt man das in den Gruppen alles mit.

Außerdem werden auch Veranstaltungen etc. hier geteilt 😊

Aufenthalt in Nancy



Place Stanislas bei Nacht



Blick auf den Place Stan von oben



Aufstand der „gilets jaunes“ in der Shoppingmeile

Erasmus Student Network (ESN)

Das ESN ist eine Studentenorganisation für den Empfang von Erasmus-Studenten. Sie bieten Unterstützung in verschiedensten Bereichen an und organisieren viele Events über das Semester hinweg. Es gibt einen „Guide de survie“ des ESN Nancy, indem eigentlich alles Wichtige beschrieben ist. Ich habe dazu einen Link gesendet bekommen, aber man kann ihn auch im Internet finden. (Version 2018/2019: <http://nancy.ixesn.fr/fr/news/survival-guide-2018-2019>)

Das ESN bietet unter anderem an, einen am Bahnhof (oder wo man ankommt) zu empfangen. Ich würde jedem empfehlen, der einen Erasmus-Aufenthalt macht, sich zu Beginn beim ESN Büro (Bei der faculté des droits) anzumelden. Dort kannst du auch alles nachfragen, was dir auf dem Herzen liegt! Die Registrierung kostet 10 €. Man bekommt dann eine Erasmus-Card, die man beispielsweise benötigt, um an den Erasmus-Veranstaltungen teilnehmen zu können. Außerdem bekommt man Vergünstigungen in einigen Bars und bei verschiedensten Konzernen (beispielsweise Reiseunternehmen).

Ich persönlich habe tatsächlich bei keinem einzigen Erasmus-Event teilgenommen, weil ich mich relativ schnell in meiner französischen Freundes-Gruppe integriert habe oder keine Zeit für die Events hatte. Was aber sehr cool klingt, ist ein großer Maskenball, der jedes Jahr einmal stattfindet. Ich war zu dem Termin leider verreist.

Ein weiterer Service, der kostenlos angeboten wird ist das BuddySystem (<https://buddysystem.eu/fr/>). Eine Vermittlungsplattform, um lokale Kontakte zu finden. Ich habe mich dort registriert und auch einen Buddy vermittelt bekommen. Wir haben uns mehrmals getroffen und verschiedene Dinge unternommen. Ich war sehr froh darüber und mein Buddy konnte mir viele Dinge in Nancy zeigen und mir weiterhelfen!

Transport

Der Verkehrsverbund in Nancy heißt Stan. Es gibt hauptsächlich Busse und ein paar Tram-Linien. Ich habe bei Stan ein Studentenabonnement abgeschlossen, das sich monatlich kündigen lässt. Man kann leider kein Abo für den laufenden Monat kaufen, sondern nur für den kommenden, daher habe ich meinen ersten Monat mit Zehner-Karten überbrückt. Beides eine sehr preiswerte Alternative. Eine Zehner-Karte kostet etwa 9€ und das Abo kostet für Studenten 20€ im Monat.

Wichtig ist, nicht zu vergessen, dass man beim Einsteigen (und auch nach dem Umsteigen) immer seine Karte „validieren“ muss, d.h. an den elektronischen Leser halten.

Etwas ungeschickt ist, dass in Nancy ab 23 -24 Uhr keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr fahren. Auch nicht am Wochenende. Wenn man ausgeht muss man sich also vorher gut überlegen, ob man nach Hause laufen kann oder wo anders schlafen kann.

Sport

Ähnlich, wie bei uns der Hochschulsport, gibt es in Nancy den SUAPS. Im Internet kann man die verschiedenen Kurse einsehen, muss sich aber im Vergleich zu bei uns in den meisten Fällen nicht registrieren, sondern kann einfach erscheinen. Die Kurse sind in den meisten Fällen auch kostenlos. Meine Kommilitonen sind immer zum Volleyball und zum Badminton gegangen und haben mich auch sofort dorthin mit eingeladen. Das hat immer sehr Spaß gemacht. Man kann zu den Kursen aber auch ohne Probleme alleine gehen. Es gibt dort immer manche Leute, die alleine sind und dann bekommt man einen/ mehrere Spielpartner zugeteilt.

Urlaub

Ich habe keine sonderlich weiten Trips in Frankreich gemacht, da ich meine Ferien schon anders verplant hatte. Normalerweise gibt es Faschingsferien und Osterferien von jeweils ein bis zwei Wochen. Zu der Zeit, wo die Alternants aus M1 im Unternehmen (im 1-Monats-Wechsel) sind hatte ich auch immer nur halb so viele Vorlesungen. Ich habe mehrere Trips nach Paris gemacht, was ich jedem von Herzen weiterempfehlen kann! Paris lohnt sich gerade früh sehr, da es noch nicht ganz so viel Tourismus gibt, aber man trotzdem mit Glück sehr gutes Wetter haben kann. Da es wirklich nicht weit weg ist (etwa 1h30 mit dem Zug), und nicht viel kostet (ich bin immer Ouigo gefahren, da kann ein Ticket 14€ kosten) kann man das auch ohne Probleme über ein Wochenende machen.

Außerdem war ich mit Freunden in Metz, eine sehr schöne Stadt, gar nicht weit weg von Nancy. Meiner Meinung nach sogar noch schöner als Nancy. Hat sich ebenfalls sehr gelohnt!

Persönliche Wertung

Ich persönlich habe meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen, was allerdings vermutlich besonders an meiner Freundesgruppe dort lag.

Am Aspekt Universität habe ich nichts auszusetzen. Die Lehrqualität war vergleichbar bis besser als an der DHBW, die Belastung allerdings deutlich geringer, da ich weniger Vorlesungen hatte. Die Inhalte haben mir alle relativ gut gefallen.

Ich wurde von Professoren und Studenten nett aufgenommen und unterstützt.

Nancy ist eine schöne Stadt, allerdings nichts Außergewöhnliches. Man hat in Frankreich gute Möglichkeiten zum Reisen und das Land kennenzulernen.

Im Vergleich, zu einem Aufenthalt in Paris lebt man in Nancy auch recht günstig.

Wer also gerne seine Französisch-Kenntnisse verbessern möchte, oder Frankreich besser kennenlernen möchte, ist hier super aufgehoben. Wer einfach nur ein etwas entspannteres Semester, ohne dafür hohe Kosten tragen zu müssen (ich habe durch Untervermieten meiner Wohnung in Stuttgart im Grunde keine zusätzlichen Kosten gehabt) haben möchte, dem kann ich Nancy als Möglichkeit nur ans Herzen legen.

Grundkenntnisse in Französisch sind Voraussetzung. Ich denke, jeder, der Französisch in der Oberstufe hatte, kann das schaffen.

Wer sich ein super abenteuerreiches, inspirierendes Auslandssemester inklusive Kulturschock vorstellt, der muss vielleicht doch nach Singapur oder Australien ;)



Basilique Saint-Epvre in Nancy



Metz